

III. Aluminokrate Schlieren im Frankensteiner Gabbro im Odenwald.

Von Ernst Kalkowsky in Dresden.

Am nördlichen Ende der Bergstrasse wird der Höhenzug von Seeheim bis zum Frankenstein von altem, eruptivem Gabbro gebildet, der, wie das bei diesem Gestein so gewöhnlich ist, im grossen und im kleinen schlierig ist. Nachträgliche Umwandlung des Diallages in Hornblende und Neubildung von Epidot kommen hierbei nicht in Frage. Schlierig ist der Gabbro durch wechselnde Korngrösse und Struktur, durch das Auftreten von primärer, brauner Hornblende, durch gelegentlichen Gehalt an Olivin. Als grosse Schlieren sind die Gebiete des Wehrlites, zum Teil mit primärer brauner Hornblende wie am Gipfelfels des Magnetsteins, und die übrigen Stellen zu bezeichnen, die sich zum Teil als schwarze, ungeflechte Serpentine darbieten. In kleiner Menge wurde im Steinbruch westlich von der Kirche in Nieder-Beerbach auch Schillerfels gefunden. Diesen an Magnesia und Eisen reichen melanokraten Schlieren stehen in schroffem Gegensatz gegenüber die leukokraten Schlieren. Der kleine weisse Fels am Odenwälder Weg, 0,5 km südlich vom Frankenstein, steckt unvermittelt im schwarzen Serpentin. Er besteht zum Teil aus bald fein-, bald grobkörnigem Plagioklas, zum Teil aus typischem Saussurit mit spärlichen hellgrünen Fleckchen von Strahlstein. Der Saussurit zeigt die Umwandlung des Plagioklases in Prehnit und Zoisit, von dem auch einige Rosetten von bis 2,5 cm Durchmesser mit 1—1,5 mm starken Strahlen gefunden wurden.

G. Klemm*) bezeichnet das Vorkommen als Gang; es liegt unter, über und neben dem Felsblock der schwarze Serpentin, aber unter Schuttbedeckung ist doch die Lagerungsform eines Ganges nicht zu erkennen. Bruchstücke eines weissen Gesteins liegen ferner in der Nähe, bei der sogenannten Asbestgrube, und in dem eben erwähnten Steinbruch bei Nieder-Beerbach tritt der schon von Klemm besprochene scharf begrenzte, wenige Dezimeter mächtige weisse Gang im schwarzen Serpentin auf. Das Gestein enthält ausser spärlicher grüner, aber primärer Hornblende Plagioklas und auch Zoisit, steht also auch dem Saussurit vom Odenwälder Weg nahe. Als gangförmige Schliere dürfte dieses Vorkommen aufzufassen sein, denn es ist ja eine gewöhnliche Erscheinung in Tiefengesteinen, dass saure Aplite mehr in scharfbegrenzten Gängen, melanokrate Schlieren aber mehr in

*) G. Klemm: Über das Schmirgelvorkommen vom Frankenstein bei Darmstadt und seine Beziehungen zu den dortigen „Olivingabbros“. Notizblatt usw. Darmstadt. IV. Folge Heft 28. 1907. S. 14.

*